



Rathaus

Umschau

Montag, 28. Februar 2022

Ausgabe 040

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	2
› Sendling: Audio-Stadtführung durch den „Bauch von München“	2
› Filmmuseum: Hommage zum 100. Geburtstag von Pier Paolo Pasolini	3
› Münchner Stadtmuseum lädt ein ins Erzählcafé „München 72“	4
Antworten auf Stadtratsanfragen	5
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Bürgerangelegenheiten

Montag, 7. März, 18.30 Uhr, Gemeinsame Mensa Dante- und Klenze-Gymnasium, Wackersberger Straße 59 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung. Es gilt die 2G-Regel und FFP2-Maskenpflicht.

Meldungen

Sendling: Audio-Stadtführung durch den „Bauch von München“

(28.2.2022) Die Gestaltung eines regionalen, artgerechten, ressourcenschonenden und fairen Ernährungssystems ist das Thema einer neuen Audio-Stadtführung, die ab Dienstag, 1. März, kostenlos zur Verfügung steht. Der Hörspaziergang führt durch den Münchner Stadtteil Sendling, wegen der Großmarkthalle auch der „Bauch von München“ genannt. Präsentiert werden 20 ausgewählte Orte, an denen dank des Engagements und Zusammenspiels von Stadtpolitik, Gewerbe und Zivilgesellschaft bereits nachhaltige Ernährungsorte geschaffen worden sind. Teilnehmer*innen bekommen tiefe Einblicke in das städtische Ernährungssystem und ein Gefühl dafür, was sich durch eine Ernährungswende im Alltag verändern könnte und wie sie schmeckt.

Der Hörspaziergang beginnt am Wochenmarkt auf dem Margaretenplatz, führt über den Stemmerhof, vorbei an den Bioläden Hollerbusch, Sendlinger Hofladen und Hirschvogels Hofladen. An der Sortieranlage und der Großmarkthalle werden Szenarien für den Umbau des Großmarktgeländes erlebbar. Die Stadtführung endet auf dem Gelände des ehemaligen Viehhofs. Hier werden die Teilnehmer*innen eingeladen, eine Insekten-Rösterei kennenzulernen und durch einen urbanen Garten zu schlendern.

Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz: „Ein Spaziergang der hörbaren Art durch Sendling, um Orte zu finden, wo die Ernährungswende heute schon sichtbar wird. Ich freue mich, dass wir im Referat für Klima- und Umweltschutz Projekte wie diese fördern und so alle interessierten Münchner*innen tolle Beispiele entdecken können, wie ein nachhaltiges Ernährungssystem funktionieren kann – und das über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg mitten in der Stadt.“

Teilnahme – so geht’s

Der Audio-Guide wird online unter www.sendling-audiotour.de zusammen mit einem Stadtplan, Hintergrundinformationen, historischen Bildern und Quellenangaben kostenlos und permanent zur Verfügung gestellt. Die Hördatei bzw. der Podcast kann jederzeit auf dem Smartphone, Computer oder mp3-Spieler per Download oder Stream angehört werden. Die Tour umfasst 20 Stationen, ist 2,8 Kilometer lang und dauert 120 Minuten.

Die Macher*innen

Produziert wurde die Audiostadtführung von der BürgerStiftung München, Regie führte Ella von der Haide/Eine andere Welt ist pflanzbar. Gefördert wurde die Audiotour durch den Bezirksausschuss Sendling, die BürgerStiftung München, anstiftung und Schweisfurth Stiftung sowie die Biostadt München (Referat für Klima- und Umweltschutz), die mit ihrem „Bio für Kinder“-Programm, das zusammen mit Tollwood realisiert wird, an der Schule am Gotzinger Platz ebenfalls eine Station der Stadtführung ist.

„Bio für Kinder“

Gesund, ausgewogen, bio und günstig soll sie sein, die Verpflegung in Kindertageseinrichtungen und Schulen. Das ist der Wunsch von immer mehr Eltern. Dass das möglich ist, zeigt das Projekt „Bio für Kinder“ von Tollwood und dem Referat für Klima- und Umweltschutz. Seit 2006 unterstützt „Bio für Kinder“ Einrichtungen bei der Umstellung auf Bio – und bewegt die Politik für gesundes Bio-Essen in den Kindertageseinrichtungen und Schulen in München und über die Stadtgrenzen hinaus. Gemeinsam ist es gelungen, in Kinderbetreuung und Schulen den Bioanteil in der Verpflegung auf über 50 Prozent zu erhöhen. Die finanzielle Förderung einer Vielzahl von Initiativen im Umwelt- und Ernährungsbereich läuft kontinuierlich und wurde aktuell aufgestockt. Angebote für Groß und Klein, zum Beispiel ernährungspädagogische Projekte wie „München schmeckt Bio“, wurden etabliert. Mit Partnern aus der Zivilgesellschaft wie dem Münchner Ernährungsrat oder der Projektstelle „Ökologisch Essen“ arbeitet die Biostadt eng zusammen.

Achtung Redaktionen: Fotos für die Veröffentlichung finden sich online unter <https://t1p.de/audiotour>. Weitere Informationen bei der Tour-Gestalterin Ella von der Haide, Telefon 0176-34712921 und E-Mail info@eine-andere-welt-ist-pflanzbar.de.

Filmmuseum: Hommage zum 100. Geburtstag von Pier Paolo Pasolini

(28.2.2022) Zum 100. Geburtstag von Pier Paolo Pasolini am 5. März zeigt das Münchner Filmmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in der nächsten Ausgabe der Reihe „Open Scene“ am Donnerstag, 3. März, um 19 Uhr Pasolinis Kurzfilm „La Ricotta“ sowie den biografischen Spielfilm „Pasolini“ von Abel Ferrara. Die Veranstaltung ist der Auftakt zu einer Retrospektive zu

Pier Paolo Pasolini, die vom 15. März bis zum 3. Mai im Filmmuseum gezeigt wird.

Inhalt „La Ricotta“ (Der Weichkäse): Der Film, die dritte Episode des gesellschaftskritischen Episodenfilms „RoGoPaG“, spielt vor den Toren Roms auf dem Set eines Bibelfilms, wo ein resignierter Regisseur (Orson Welles) versucht, sein höchst weltliches, ignorantes Filmteam zu dirigieren und die Kreuzigung Christi zu inszenieren. Besonders drastisch ist die mitleidslose Behandlung des Hauptdarstellers Stracci, dessen einzige Rettung ein riesiger Laib Ricotta zu sein scheint.

Inhalt „Pasolini“: Rom, in der Nacht des 2. November 1975: Der italienische Dichter und Filmemacher Pier Paolo Pasolini (Willem Dafoe) wird am Strand von Ostia ermordet. Kurz zuvor hat er seinen umstrittenen Film „Salo O Le 120 Giornate Di Sodoma“ abgedreht. Er denkt an ein neues Projekt, konzipiert erste Ideen und reflektiert im Kreis von Familie und Mitarbeitern sowie in Interviews seine politisch-künstlerische Haltung. Seine letzten Stunden verbringt er mit seiner Mutter und seinen besten Freunden. Die Affäre mit einem Jungen aus Rom, mit dem er sich in der Nacht traf, sollte er nicht überleben. Abel Ferrara rekonstruiert Pasolinis letzte Stunden, hält sich mit Spekulationen über die Umstände von Pasolinis Tod zurück und schafft damit ein offenes, assoziatives Dokument der Trauer. Der Eintritt kostet 4 Euro, 3 Euro bei Mitgliedschaft im Förderverein MFZ. Kartenverkauf nur an der Abendkasse, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet. Es sind keine Reservierungen oder Vorverkäufe möglich. Die Nachweise für die 2G-Regel sind an der Kinokasse bereitzuhalten. Es gilt FFP2-Maskenpflicht.

Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.

Münchener Stadtmuseum lädt ein ins Erzählcafé „München 72“

(28.2.2022) Am Donnerstag, 3. März, hat das Erzählcafé in der Lounge des Münchener Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, von 16 bis 18 Uhr geöffnet. Interessierte sind eingeladen, ihre Geschichte zu den Olympischen Sommerspielen 1972 zu erzählen oder dem Münchener Stadtmuseum ihre Erinnerungsstücke (z.B. Fotos, Filme, Dokumente, Textilien und Schriftstücke) zu bringen.

Die Gesprächstermine sind immer dienstags, 14 bis 16 Uhr, und donnerstags, 16 bis 18 Uhr, sowie jeden 2. Mittwoch im Monat von 18 bis 20 Uhr und nach Vereinbarung. Kontakt per E-Mail an muenchen72.stadtmuseum@muenchen.de oder telefonisch unter 233-521671.

Das Münchener Stadtmuseum verfügt über einen rollstuhlgerechten Zugang und eine barrierefreie Toilette. Es gilt die 3G-Regel und FFP2-Maskenpflicht. Weitere Informationen des Münchener Stadtmuseums zur Zugangsregelung unter <http://muenchner-stadtmuseum.de/information/aktuelle-besuchsregelungen>.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 28. Februar 2022

Wieviel verausgabt die Stadt für die München-Zulage und Fahrtkostenzuschuss?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 23.9.2021

Wieviel verausgabt die Stadt für die München-Zulage und Fahrtkostenzuschuss?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 23.9.2021

Antwort Personal- und Organisationsreferent Dr. Alexander Dietrich:

Auf Ihre Anfrage vom 23.9.2021 nehme ich Bezug. Sie haben folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„In der Vollversammlung des Stadtrates vom 28.7.2021 hat sich unsere Fraktion dafür eingesetzt, im Rahmen der Haushaltskonsolidierung den ÖPNV-Fahrtkostenzuschuss für städtische Beschäftigte nicht zu kürzen. Eine Einsparung bei der München-Zulage statt beim Fahrtkostenzuschuss hätte, neben ökologischen Vorteilen und Vorteilen für die Verkehrswende, auch handfeste finanzielle Vorteile für die städtischen Beschäftigten. Denn gemäß Seite 10 der Vorlage vom 6.6.2019 gilt: ‚Seit 1.1.2019 sind Zuschüsse des Arbeitgebers für Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Linienverkehr (ohne Luftverkehr) zwischen Wohnung und erster Tätigkeitsstätte sowie für Fahrten im öffentlichen Personennahverkehr gem. § 3 Nr. 15 EStG steuerfrei.‘ Bei gleichem Aufwand der Stadt hätten die Beschäftigten also Netto rund ein Drittel mehr auf dem Konto, wenn nicht der Fahrtkostenzuschuss, sondern die München-Zulage gekürzt wird.

Auf Seite 10 der Vorlage zur Einführung des erweiterten Fahrtkostenzuschusses vom 6.6.2019 wurden folgende Beweggründe für die Einführung genannt: ‚Ziel dieses Antrages ist es, die Landeshauptstadt München als Arbeitgeberin und die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs attraktiver zu gestalten. Letzteres hätte auch einen positiven ökologischen Effekt.‘ Daran hat sich nichts geändert. Im Gegenteil: Aufgrund des inzwischen vom Stadtrat am 18.12.2019 ausgerufenen Klimanotstandes und des Beschlusses des Stadtrates zur Mobilitätsstrategie 2035 am 23.6.2021 ist die Übernahme der ÖPNV-Fahrtkosten im Stadtgebiet für städtische Beschäftigte zur Zielerreichung noch wichtiger geworden.

Zudem nutzen neuerdings viele Beschäftigten sehr gerne die im Zuge der Corona-Maßnahmen eingeführten Möglichkeiten, einige Tage pro Woche im Home-Office zu arbeiten. Dies macht aber den Erwerb der herkömmlichen MVV-Dauerkarten auf eigene Kosten eher unattraktiv, da diese preislich für eine Nutzung an ca. fünf Wochentagen konzipiert sind. Daher würden vermutlich bei Reduzierung oder Abschaffung des erweiterten Fahrtkostenzuschusses oft keine Dauerkarten mehr erworben, sondern Fahrten im Bedarfsfall mit Streifenkarten und vermehrter Automobilnutzung durchgeführt.

Am Fahrkostenzuschuss zu sparen, wäre also aus vielen Gründen ein Sparen am falschen Fleck und würde auch die gegenüber anderen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern angestrebte Vorbildwirkung Münchens bei der Job-Ticket-Bezuschussung konterkarieren.

Auf Seite 20 der Vorlage vom 28.7.2021 stand trotzdem: ‚Hierfür ist ab 1.1.2022 eine weitere Einsparung im Umfang von 5 Mio. Euro infolge der Rückabwicklung des seit 1.1.2020 gewährten Fahrkostenzuschusses geplant. Eine konkrete Konzeption über die künftige Ausgestaltung des Fahrkostenzuschusses wird seitens des Personal- und Organisationsreferates im Herbst in den Stadtrat eingebracht.‘

Daraufhin haben wir in der Sitzung am 28.7.2021 Fragen aufgeworfen, die dort nicht beantwortet wurden. Im Hinblick auf die weitere Diskussion zum Thema stellen wir die Fragen hiermit schriftlich.“

Bevor ich zu den im Einzelnen gestellten Fragen antworte, möchte ich Folgendes vorausschicken:

Grundsätzlich stellt die gegenwärtige und prognostizierte Haushaltslage der Landeshauptstadt München alle Bereiche der Stadtverwaltung vor enorme Herausforderungen. Vom Stadtrat wurde daher beschlossen, dass auch die Beschäftigten der Landeshauptstadt München ihren Beitrag dazu leisten müssen (Einsparung beim Fahrkostenzuschuss in Höhe von 5 Mio. Euro). Aufgrund der erfreulichen aktuellen Entwicklung hinsichtlich der Gewerbesteuererinnahmen musste aber an dieser Einsparvorgabe nicht festgehalten werden. Der Stadtrat hat zwischenzeitlich auch entschieden, dass der Fahrkostenzuschuss unverändert bestehen bleibt (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 04508).

Die von Ihnen vorgeschlagene Einsparung bei der Münchenezulage statt beim Fahrkostenzuschuss hätte sich auch aus rechtlichen Gründen nicht realisieren lassen.

Bei der Gewährung des Fahrkostenzuschusses handelt es sich um eine freiwillige Leistung der Landeshauptstadt München, die einseitig (durch Beschluss des Stadtrates) abgeändert werden kann. Anders verhält es sich bei der für den Tarifbereich geltenden Münchenezulage.

Grundlage für diese Arbeitgeberleistung ist die örtliche Tarifvereinbarung A 35 (öTV A 35). Veränderungen in der öTV A 35 sind nicht einseitig durch die Landeshauptstadt München, sondern nur im Wege von Tarifverhandlungen mit ver.di möglich.

Die Tarifvereinbarung wurde unbefristet abgeschlossen, eine Kündigung der öTV A 35 ist erstmalig zum 31.12.2024 möglich. Selbst wenn Ihr auch

auf die Entgeltoptimierung der Beschäftigten ausgerichteter Vorschlag als tarifpolitische Zielrichtung angenommen wird, lässt sich dieser gegenwärtig nicht umsetzen. Demzufolge sind entsprechende Überlegungen auch hinsichtlich der beamtenrechtlichen Ballungsraumzulage (Art. 94 Abs. 6 Bayerisches Besoldungsgesetz) nicht opportun. Zudem ist auch keine allgemeingültige Aussage zu eventuell möglichen monetären Optimierungen möglich, da steuerfreie und pauschal besteuerte Fahrkostenzuschüsse den steuerrechtlichen Werbungskostenabzug der Beschäftigten mindern.

Da eine Realisierung der Ihrer Anfrage zugrundeliegenden Intention nicht möglich und auch nicht in Betracht zu ziehen ist, wurde aus verwaltungsökonomischen Gründen auf eine Einzelabfrage der Aufwendungen für den Fahrkostenzuschuss und die Münchenezulage bei den Gesellschaften verzichtet. Hinzu kommt, dass die städtischen Gesellschaften eigenständig sind und für sie somit jeweils andere rechtliche Grundlagen gelten (z.B. keine unmittelbare Anwendung der öTV A 35, ggf. eigene örtliche Tarifverträge).

Frage 1:

Die „Rückabwicklung“ des erweiterten Fahrkostenzuschusses soll laut Vorlage vom 28.7.2021 eine Ersparnis von 5 Mio. Euro erbringen. In der Vorlage vom 6.6.2019 war auf Seite 15 von einem Mehrbedarf „von bis zu 25,2 Millionen Euro“ für den erweiterten Fahrkostenzuschuss die Rede, und dies war noch bevor er auch auf die Beschäftigten der städtischen Gesellschaften und Zuschussnehmer ausgedehnt wurde. Wie hoch fiel der Aufwand für den Fahrkostenzuschuss im Jahr 2020 aus und wieviel wird er im Jahr 2021 voraussichtlich betragen (aufgeschlüsselt nach Hoheitshaushalt, städtischen Gesellschaften und Zuschussnehmern)?

Antwort:

a) Gemeindehaushalt

Bis 31.12.2019 erhielten einen Fahrkostenzuschuss (FKZ) nur bestimmte Einkommensgruppen (vgl. auch Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 04508 unter I. Ziffer 1 Buchstabe b). Die Kosten im Jahr 2019 beliefen sich auf 2,43 Mio. Euro.

Im Jahr 2020 wurden nach den seit 1.1.2020 gültigen FKZ-Richtlinien im Gemeindehaushalt insgesamt ca. 8,9 Mio. Euro an derzeit 17.923 Mitarbeiter*innen (Stichtagsauswertung im Juli 2021) ausbezahlt.

Für das Jahr 2021 wurden Kosten in Höhe von 9,72 Mio. Euro prognostiziert.

b) Zuschussbereiche/Gesellschaften

Die von der Stadtkämmerei initiierte Abfrage bei den Betreuungsreferaten ergab hierzu folgende Daten:

Im Jahr 2020 betrug der FKZ-Kostenanteil bei den Zuschussbereichen insgesamt 2,3 Mio. Euro. Die zwei größten Positionen entfallen mit 980.000 Euro auf die dem Referat für Bildung und Sport zuzuordnenden Zuschussbereiche bzw. mit 1,09 Mio. Euro auf dem Sozialreferat zuzuordnende Zuschussbereiche.

Im Jahr 2021 betrug der FKZ-Kostenanteil bei den Zuschussbereichen insgesamt 2,17 Mio. Euro (800.000 Euro für die dem Referat für Bildung und Sport zuzuordnenden Zuschussbereiche bzw. mit 1,09 Mio. Euro auf dem Sozialreferat zuzuordnende Zuschussbereiche).

Wie in der Vorbemerkung aufgeführt, wurden keine Einzelabfragen bei den Gesellschaften durchgeführt. Aus den Rückmeldungen der Referate zeichnet sich hinsichtlich des Aufwands der städtischen Gesellschaften für den FKZ folgendes Bild: Für das Jahr 2020 insgesamt 608.224 Euro und für das Jahr 2021 insgesamt 646.894 Euro.

Frage 2:

Der Mehrbedarf für die Erhöhung der München-Zulage wurde auf Seite 8 der Vorlage vom 6.6.2019 mit „4,741 Millionen Euro“ angegeben, auch hier ohne die spätere Ausdehnung auf die städtischen Gesellschaften und die Zuschussnehmer der Stadt. Wie hoch fiel der Aufwand für die München-Zulage im Jahr 2020 aus und wieviel wird er im Jahr 2021 voraussichtlich betragen (aufgeschlüsselt nach Hoheitshaushalt, städtischen Gesellschaften und Zuschussnehmern)?“

Antwort:**a) Gemeindehaushalt**

Die Kosten für die München- bzw. Ballungsraumzulage im Jahr 2019 beliefen sich auf 32,15 Mio. Euro (öTV A 35 „alt“ – Tarifbeschäftigte) bzw. 3,86 Mio. Euro (Art. 94 BayBesG – Beamte).

Im Jahr 2020 betrugen die Aufwendungen für die Münchenezulage (Tarifbereich – öTV A 35 zum Stand 1. Januar 2020) 80,97 Mio. Euro und für die Ballungsraumzulage (Beamte) 3,94 Mio. Euro.

Für das Jahr 2021 wurden Kosten in Höhe von 81,63 Mio. Euro (Tarifbeschäftigte) bzw. 3,96 Mio. Euro (Beamte) prognostiziert.

b) Zuschussbereiche/Gesellschaften

Die Abfrage der Stadtkämmerei bei den Betreuungsreferaten ergab hierzu folgende Daten:

Im Jahr 2020 betrug der Münchenzulage-Kostenanteil bei den Zuschussbereichen insgesamt 20,82 Mio. Euro. Die zwei größten Positionen entfallen mit 11,5 Mio. Euro auf die dem Referat für Bildung und Sport zuzuordnenden Zuschussbereiche bzw. mit knapp 8 Mio. Euro auf dem Sozialreferat zuzuordnende Zuschussbereiche.

Im Jahr 2021 betrug der Münchenzulage-Kostenanteil bei den Zuschussbereichen insgesamt 27,85 Mio. Euro (18,24 Mio. Euro für die dem Referat für Bildung und Sport zuzuordnende Zuschussbereiche bzw. mit knapp 8 Mio. Euro auf dem Sozialreferat zuzuordnende Zuschussbereiche).

Aus den Rückmeldungen der Referate zeichnet sich hinsichtlich des Aufwands der städtischen Gesellschaften für die Münchenzulage folgendes Bild: Für das Jahr 2020 insgesamt 6,35 Mio. Euro und für das Jahr 2021 insgesamt 7,95 Mio. Euro.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 28. Februar 2022

Hilfe für den SV Laim während der U-Bahn-Bauphase

Antrag Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Ulrike Grimm
(Fraktion CSU mit Freie Wähler)

Aufzüge und Barrierefreiheit an Münchner Schulen

Anfrage Stadträte Fabian Ewald, Jens Luther und Hans-Peter
Mehling (Fraktion CSU mit Freie Wähler)

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



28.02.2022

Hilfe für den SV Laim während der U-Bahn-Bauphase

Die LHST München wird aufgefordert, während der Bauzeit der Verlängerung der U5 nach Pasing für den Sportverein SV Laim Erleichterungen zu schaffen und die Flutlichtanlage auf der städtischen Freisporteinrichtung Riegerhofstr. 20 zu erweitern.

Begründung

Die Baustelleneinrichtung auf dem Gelände des SV Laim führt zu einer massiven Beeinträchtigung des Spielbetriebes, da während der Bauzeit ein Fußballfeld nicht benutzt werden kann.

Dem Sportverein würde es sehr helfen, wenn die vorhandene Flutlichtbeleuchtung des Nebenplatzes für die Bauzeit auf den Hauptplatz der Freisportanlage erweitert würde. In den Herbst- und Wintermonaten mit der verkürzten Tageslichtzeit könnte so der Spiel- und Trainingsbetrieb etwas aufgefangen werden.

Alexandra Gaßmann (Initiative)

Stadträtin

Ulrike Grimm

Stadträtin

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



28.02.2022

Aufzüge und Barrierefreiheit an Münchner Schulen

Nicht alle Schulgebäude in München verfügen über Aufzüge, um die Unterrichtsräume zu erreichen. Der Elternbeirat des Michaeli-Gymnasiums in Berg am Laim weist beispielsweise aktuell darauf hin, dass das 50 Jahre alte Schulgebäude und der erst rund 15 Jahre alte Erweiterungsbau nur über Lastenaufzüge verfügen. Die bislang noch mögliche, pragmatische Nutzung des Lastenaufzugs beispielsweise für Schüler und Lehrer, die aufgrund einer Verletzung vorübergehend nicht die Treppe nutzen können, wird inzwischen dadurch unmöglich gemacht, dass dafür eine zeitaufwändige Einweisung durch eine externe Firma nötig sein soll. Den heutigen Ansprüchen an Barrierefreiheit für öffentliche Gebäude entsprechen diese Gebäude ohnehin nicht.

Deshalb fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Wie viele und welche Schulgebäude verfügen über keinen Aufzug, um alle Unterrichtsräume zu erreichen?
2. Wie wird es vorübergehend verletzten Schülern bzw. Lehrkräften in Zukunft kurzfristig ermöglicht, am Unterrichtsgeschehen oder an Prüfungen teilzunehmen?
3. Kann in Gebäuden, in denen lediglich ein Lastenaufzug verbaut ist, dieser durch einen Personenaufzug ersetzt werden?
4. Für wann ist jeweils die vollständige Herstellung der Barrierefreiheit nach aktuellen Standards geplant?

Fabian Ewald (Initiative)

Stadtrat

Jens Luther

Stadtrat

Hans-Peter Mehling

Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 28. Februar 2022

U4 Ost: Busse statt U-Bahnen abends zwischen Max-Weber-Platz und Arabellapark

Pressemitteilung MVG

MVV-Stadtrally bekommt zum Verbundjubiläum Zuwachs: Fünf Stadtteil-Rallyes und die „große“ Stadtrallye laden zu sechsfachem Rätselvergnügen ein

Pressemitteilung MVV

„Man müsste doch mal ...“ – Emotionale Geschichten rund um erfolgreiche Münchner Start-ups

Pressemitteilung Stadtparkasse München

MVG Information für die Medien

28.02.2022

U4 Ost: Busse statt U-Bahnen abends zwischen Max-Weber-Platz und Arbellapark

Wegen Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten zwischen den U-Bahnhöfen Max-Weber-Platz und Arbellapark wird die U4 in diesem Abschnitt von Mittwoch, 2. März, bis einschließlich Donnerstag, 3. März, ab jeweils etwa 22.30 Uhr bis Betriebsschluss durch Busse ersetzt. Zwischen Max-Weber-Platz und Theresienwiese bzw. Westendstraße verkehrt die Linie U5 planmäßig.

In Richtung Arbellapark fährt die letzte durchgehende U4 um 22.20 Uhr ab Theresienwiese, um 22.22 Uhr ab Karlsplatz (Stachus) bzw. um 22.27 Uhr ab Max-Weber-Platz. In der Gegenrichtung verkehrt die letzte U-Bahn ab Arbellapark um 22.21 Uhr bzw. ab Max-Weber-Platz um 22.27 Uhr. Die Busse des Schienenersatzverkehrs tragen die Liniennummer U4.

Die Busse des Schienenersatzverkehrs tragen die Liniennummer „U4“. Die SEV-Busse halten zwischen Max-Weber-Platz und Arbellapark nicht nur an den U-Bahnhöfen der Linie U4, sondern auch an weiteren Haltestellen entlang des Linienwegs.

Die MVG rät Fahrgästen, durch den Umstieg von bzw. zu den Ersatzbussen sowie die längere Fahrzeit der Busse mehr Zeit einzuplanen. Die Fahrrad-Mitnahme ist in den Bussen des Schienenersatzverkehrs leider nicht möglich.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen über die Änderungen. Alle Informationen sind außerdem auf mvg.de sowie in der App „MVG Fahrinfo München“ abrufbar.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Johannes Boos
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

München, 28. Februar 2022

**MVV-Stadtrallye bekommt zum Verbundjubiläum Zuwachs:
Fünf Stadtteil-Rallyes und die „große“ Stadtrallye
laden zu sechsfachem Rätselvergnügen ein**

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Münchner Verkehrs- und Tarifverbunds (MVV) erhält die MVV-Stadtrallye 2022 nicht nur ein neues Design, sondern einmalig auch Zuwachs: Ab März können Rätsel-Begeisterte in fünf kleinen MVV-Stadtteil-Rallyes jeweils in ein Jahrzehnt Münchner Stadtgeschichte eintauchen. Den Abschluss bildet Ende Juli dann wieder die beliebte „große“ MVV-Stadtrallye, die heuer bereits in die 20. Runde geht. Räselfreund:innen können die Fragebögen der einzelnen Rallyes auch in diesem Jahr wieder kostenlos herunterladen oder sie – ganz neu – über www.mvv-stadtrallye.de direkt auf dem Smartphone beantworten.



Welches Stadtviertel war in welchem Jahrzehnt besonders von Bedeutung? Welche Gebiete sind entstanden und gewachsen? An welchen Stellen hat sich die Stadt in den letzten 50 Jahren besonders verändert? Der MVV feiert sein 50. Verbundjubiläum in diesem Jahr mit einer Erweiterung der MVV-Stadtrallye: Neben der großen Rallye im Sommer, die sich traditionell mit zwei Münchner Stadtteilen befasst, gibt es fünf zusätzliche Streifzüge durch 50 Jahre Geschichte in München – pro Jahrzehnt durch einen Stadtteil:

OFFEN-INFO
PRESSE-INFO

Partner

- **Ab 1. März: Die 1970er Jahre im Olympiapark**
- **Ab 1. April: Die 1980er Jahre im Westpark**
- **Ab 1. Mai: Die 1990er Jahre in der Messestadt West**
- **Ab 1. Juni: Die 2000er Jahre rund um den Ackermannbogen**
- **Ab 1. Juli: Die 2010er Jahre rund um den Arnulfpark**
- **Ab 30. Juli: 20. MVV-Stadtrallye (Am Rande der Altstadt und durch das Olympische Dorf)**

Alle Stadtteile sind mit S- oder U-Bahn gut zu erreichen. Bestens unterwegs sind die Teilnehmenden bei ihren Rätselausflügen mit einer [MVV-Tageskarte](#). Die Touren dauern bei den Stadtteil-Rallyes etwa eine Stunde, bei der „großen“ Rallye durch zwei Stadtteile etwa zweieinhalb Stunden – je nachdem, wie viele Pausen eingelegt werden.

Die Fragebögen der fünf Stadtteil-Rallyes stehen jeweils am Ersten des Monats bis zum Ende der Sommerferien Mitte September zum Herunterladen auf der MVV-Webseite bereit. Die Lösungen werden dann jeweils mit dem Start der folgenden Rallye online veröffentlicht. Die Möglichkeit zum Download sowie alle Informationen zu den Rallyes gibt es auch auf der Webseite des MVV unter www.mvv-muenchen.de/stadtrallye.

Außerdem gibt es die Rallyes unter www.mvv-stadtrallye.de erstmals auch zum Rätseln auf dem Smartphone. Dabei entfällt die Umrechnung der Lösungswörter in Zahlen, die Anwendung gibt nach Eingabe der Lösung sofort aus, ob die Antwort richtig oder falsch war. Am Ende wird angezeigt, wie viel Prozent der Fragen richtig beantwortet wurden. ■



PRESE-INFO

Partner



Pressemitteilung 28. Februar 2022

„Man müsste doch mal...“

Emotionale Geschichten rund um erfolgreiche Münchner Start-ups.

Stadtparkasse München startet erste eigene Podcast-Reihe.

München (sskm). Manchmal braucht es keine Garage, sondern nur einen WG-Balkon, um eine geniale Geschäftsidee zu entwickeln. So war es bei Markus und Fabian, denen bei ein paar Bierchen im Freien der Gedanke zu ihrer App „Collego“ kam, eine Art Tinder für Unternehmen.

Als junge Gründer sind Markus und Fabian in München aber nicht alleine. Denn die bayerische Landeshauptstadt boomt aktuell als zweiter deutscher Start-up-Hotspot.

Hinter jedem Start-up steckt eine besondere Geschichte von Mut und Erfolg. Acht solcher Erfolgsgeschichten erzählt ab 28.02.2022 immer montags der Podcast „Lenas Start-ups“ – der erste Podcast der Stadtparkasse München. Moderatorin Lena Prieger lädt sich junge, Münchner Innovative ins Studio ein und lässt sich von ihrem Weg von der Idee zum Unternehmen erzählen. Als Experten hat sie sich Nikola Nikolic, kurz Nik, dazu geholt. Nik, seit über zehn Jahren Start-up-Betreuer im Start-up-Center der Stadtparkasse München, ist ein absoluter Insider in der Start-up-Szene und hat schon viele junge Unternehmen beim Schritt in die erfolgreiche Selbständigkeit begleitet. Gemeinsam begrüßen sie Start-ups aus den Bereichen IT, Soziales, Handel oder Spielwaren und geben interessante Tipps und Ratschläge rund ums Gründen.

„Mit unserer Podcast-Reihe wollen wir den Zuhörerinnen und Zuhörern Menschen und Geschichten rund um unsere innovative

Landeshauptstadt näherbringen. Und das auf sehr persönliche, spannende und sicherlich auch emotionale Weise“, erläutert Hans Wolfgang Friede, Pressesprecher der Stadtparkasse. „Dass die Stadtparkasse München dafür das Medium des Podcast gewählt hat, liegt auf der Hand. Dieses Format ist wahnsinnig populärer und wir erreichen damit eine junge, begeisterungsfähige Zielgruppe. Doch unsere Podcasts sind nicht nur spannend für potenzielle Gründerinnen und Gründern, sondern für alle, die mehr über die boomende Münchner Start-up-Szene erfahren möchten.“

In der ersten Folge, ab 28.02.2022, begrüßen Lena und Nik Fabian, einen der Gründer der interaktiven Social-Networking-App Collego. Seine Geschichte und alle weiteren Folgen von „Lenas Start-ups“ können auf sskm.de/lenas-startups abgerufen werden, oder überall, wo es Podcasts gibt.

Die Stadtparkasse München

Jeder zweite Münchner vertraut in Geldfragen auf die Stadtparkasse München, die seit 1824 besteht. Sie hat im Privatkundenbereich die meisten Hauptbankverbindungen und ist hier Marktführer. Sie ist ebenso Marktführer unter Firmenkunden, denn jedes dritte Münchner Unternehmen ist Kunde bei der Stadtparkasse. Sie bietet mit Abstand das dichteste Filialnetz aller Kreditinstitute im Stadtgebiet. Mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe, dem größten Finanzverbund Deutschlands, stellt sie das gesamte Spektrum von Finanzdienstleistungen, Anlagemöglichkeiten und Finanzierungsformen bereit. Die S-App ist mit 27 Mio. Downloads (2020) die meistgenutzte Banking-App in Deutschland. Mit einer durchschnittlichen Bilanzsumme von 21 Milliarden Euro (2020) ist die Stadtparkasse München die größte bayerische und viertgrößte deutsche Sparkasse. Das Kreditinstitut beschäftigt 2.030 Sparkassen-Mitarbeiter und 260 Auszubildende (31.12.2020). Als Sparkasse engagiert sie sich in besonderem Maß im gesellschaftlichen und kulturellen Bereich für München. Zusammen mit betterplace.org betreibt sie außerdem für Münchens Bürger eine Online-Spendenplattform unter www.wirwunder.de/muenchen.